



Was wie eine romantische Weihnachtsbeleuchtung wirkt, ist eine Strassensperre für Autos, welche nur den öffentlichen Verkehr, Velos und Fussgänger durchlässt.

TONI WIDMER

Poller der «Aufsteiger des Jahres»

LENZBURG Der «automatische Polizist» in der Begegnungszone Hypiplatz bewegt immer noch die Gemüter.

Sie versehen zwar erst seit dem 13. November ihre Pflicht. Aber die beiden automatischen Poller, welche an der Nahtstelle zwischen Bahnhofstrasse und Begegnungszone Hypiplatz nur dem Bus,

nicht aber den Privatautos die Bahn freigeben, sind seither das Stammtisch-Thema ersten Ranges in Lenzburg. Die zugegeben komplizierte Verkehrssituation ist höchst gewöhnungsbedürftig.

Wer vom «Aufsteiger des Jahres» jedoch aufgebockt wird, und das waren bisher vier Fahrzeuge, ist selber schuld: Der Prellbock steht im Fahrverbot. Eine Bilanz. (HH.)

SEITEN 2/3

Poller sind nicht

LENZBURG Die neue Verkehrsschikane in der Begegnungszon

HEINER HALDER

Was in diesen dunklen Tagen wie eine neue, gediegene Weihnachtsbeleuchtung in der Lenzburger Altstadt wirkt, ist in Wahrheit eine knallharte Verkehrsschikane: Die Poller sind eine Strassensperre zwischen Begegnungszone Hypiplatz und Bahnhofstrasse. Die «automatischen Polizisten» lassen nur den Bus passieren, indem sie im Boden versinken.

Prescht ein Personenwagen hinterher, fährt er am Prellbock unweigerlich auf. Der «Aufsteiger des Jahres» ist eben schnell. Obwohl erst seit dem 13. November in der Lenzburger Altstadt in Betrieb, hat diese neueste Verkehrsschikane ebenso wie auch die nach dem Kerntangentenbau frisch angelegten Begegnungszonen im Stadtzentrum schon viel zu diskutieren gegeben.

KAUM GESTELLT, SCHON ZERSCHELT

Denn nur gerade einen halben Tag lang funktionierte die neue Verkehrsanlage. Wirkungsvoll war die Strassensperre allerdings schon, hielt sie doch einen wider alle Verkehrsregeln dem Bus unmittelbar nachfolgenden Personenwagen fest. Das Auto krachte in den just wieder auftauchenden Poller und blieb mit verschobenem Fahrwerk hängen.

Der Metallpfosten wurde geköpft und musste repariert werden. Während einiger Tage blieb die Anlage im Boden. Abgesehen vom Bus fuhren bisher noch zweimal Autos an einem der beiden Poller auf. Offenbar werden «Begegnungszonen-Raser» nur durch Schaden klug. Denn wer sich an die klar signalisierten Vorschriften hält, hat keine Kollision zu befürchten. Kritisch wird es, wenn der Poller nach der Durchfahrt des Busses, welcher mit dem ferngesteuerten und mit den Ampeln koordinierten System «Sesam» den Weg freimacht, wieder aus der Versenkung auftaucht. Zum Verhängnis wird dieser kurze Moment aber nur für jene, welche zu schnell durch die auf Tempo 20 reduzierte Begegnungszone fahren. Und zudem auch noch das von beiden Seiten deutlich signalisierte Fahrverbot missachten.

Trotzdem wurde nach den Vorfällen die Signalisation noch verstärkt: Zusätzlich zur Tafel «Neue Verkehrssignalisation» warnt die Anzeige «Durchfahrt gesperrt» in Wort und Piktogramm, und für die Velofahrer wurde die aufgemalte Fahrspur mit Sperrflächen rings um die Poller ergänzt. Radler kamen notabene noch nie zu Schaden. Fussgänger finden den Weg durch die Begegnungszone problemlos, wenn sich alle an die Vorschriften halten.

Poller ein einheimisches Produkt

Strassensperren stammen von der Planitec in Seengen

Poller, wie sie seit kurzem in Lenzburg stehen, sind ein hochwertiges einheimisches Produkt. Die «automatischen Polizisten» werden in der Firma Planitec GmbH mit Sitz in Seengen entwickelt und hergestellt. Die sich mit Fernsteuerung und Sicherheitsschleife pneumatisch heben und senken lassenden beleuchteten Chromstahlpfosten von 20 cm Durchmesser und 60 cm Höhe sind die High-Tech-Ver-

sion; es gibt auch fix montierte Strassensperren mit Sollbruchstelle und solche, welche man aus der Verankerung herausheben kann. Die automatischen Poller kommen langsam herauf, blinken und senken sich schnell. Steht ein Fahrzeug auf versenktem Pfosten, bleibt dieser im Boden. In der Romandie bestehen bereits 150 Anlagen diverser Produkte, hierzulande sind sie erst im Kommen. (az)

nur eine Weihnachtsbeleuchtung

auf dem Hypiplatz scheidet die Gemüter, doch sind die «automatischen Polizisten» landesweit im Vormarsch.



350-mal heben und senken sich die rot beleuchteten Poller auf dem Hypiplatz in Lenzburg für die Bus-Durchfahrten und verzeichnen damit eine Rekordfrequenz. TONI WIDMANN

DER VERURSACHER ZAHLT

Die Steuerzahler werden durch die von fehlbaren Fahrzeuglenkern verursachten Schäden nicht belastet. Nach Auskunft von Tiefbauchef Christian Brenner werden die Reparaturen, die in der Grössenordnung von 6000 bis 8000 Franken liegen, direkt mit der Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters verrechnet. Auf eine Busse wegen Missachtung von Fahrverbot und Tempo 20 wurde bisher verzichtet; «die Verunfallten sind ja wohl schon bestraft genug», gibt sich Regionalpolizei-

chef Werner Rimann milde. Und weist darauf hin, dass die Angewöhnungsphase jetzt vorbei ist. Auf permanente Tempokontrollen in den Begegnungszonen wird verzichtet; eine Messung letzten Freitagnachmittag ergab nur zwei Übertretungen. Wer das Fahrverbot missachtet, wird strikte mit 100 Franken gebüsst. «Es hat nach wie vor zu viele Durchfahrer», stellt Rimann fest, man sei sich eben seit Jahrzehnten gewohnt gewesen, durch die Altstadt zu fahren. Fehlverhalten zeigen deshalb vor allem Einheimische.

REKORD-HUB IN LENZBURG

Poller sind in unserer Region eine neue Errungenschaft, aber keineswegs exotisch. Mit 350 Aufstiegen täglich zeichnet sich der Hypiplatz in Lenzburg allerdings durch einen Rekord aus; normalerweise dienen diese Verkehrssperren als flexible Zufahrtssperre für abgesperrte Areale (vergleiche nebenstehenden Bericht). In Lenzburg funktioniert das Poller-System seit längerem problemlos bei der Berufsschule und auf dem Privatparkplatz beim «Durchbruch».

